Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 466. | Redaktion Jos. Grunau. | Mittwoch, 27. August 1913. (Jos. v. Cal., Gebhard.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Die Auseinandersetzungen innerhalb der Sozialdemokratie.

(Von unserm Berliner E. Mitarbeiter.)

Sie sind das politisch interessanteste Ergebnis der Verabschiedung der Wehrvorlage nebst Deckung. Sie werden mit jeder Woche lebhafter; eine Organisation nach der anderen beteiligt sich an ihr; die Gegensätze treten auch immer schärfer hervor. Die Revisionisten geben sich den Schein der sichern Sieger, die mit der Frage: was wäre im Falle der Ablehnung gekommen? alles niederreiten wollen. Die Radikalen dagegen sagen, daß eine große prinzipielle Schwenkung der Fraktion vor sich gegangen, und daß der Schritt zur Opportunitätspolitik gemacht worden sei. Ob aber viel bei diesem Streite herauskommt, ist zweifelhaft; die Ansicht, daß eine dauernde Spaltung eintreten werde, ist Phantasie.

Die Sozialdemokratie hat durch die Verabschiedung der Wehrvorlage eine schwere Schlappe erlitten; diese Tatsache wurmt in weiten Kreisen der Genossen. Was hatten sie sich von den roten 110 versprochen? und nun kam jedes Jahr eine neue Militärvorlage. — Mehr nicht, aber eine größer als die andere. Angenommen von allen bürgerlichen Parteien — trotz der starken Sozialdemokratie. Man ließ die Sozialdemokraten reden, zumal man wußte, wie Rosa Luxemburg mit der Peitsche hinter ihnen stand. Man gebrauchte auch die durch die rote Redelust vergeudete Zeit sehr notwendig, um über die Deckung sich zu verständigen. Während der Beratung der vielen sozialdemokratischen Anträge konnten die Vertreter der bürgerlichen Parteien sich ruhig aus dem Sitzungssaal entfernen und im Kommissionszimmer die Deckungsfrage zum Abschluß bringen. Unten plätscherte der sozialdemokratische Redestrom gegen die Militärvorlage, oben geschah die Tat der Deckung. Der ganze Feldzug der Sozialdemokratie gegen die Militärvorlage endigte mit einem jämmerlichen vollständigen Fiasko und zeigte die ganze parlamentarische Ohnmacht der 110, sofern das Bürgertum einig ist. Zu dieser Niederlage kam nun ein zweites, den radikalisierten Massen nicht Begreifliches: die Sozialdemokraten blieben nicht beim Nein bei den Steuern. Bisher: diesem System keinen Mann und keinen Groschen! So steht es in allen roten Agitationsheften, so ist es überall vertreten worden; nun die Frage: wer bezahlt die Groschen. Eine prinzipielle Abkehr vom Standpunkt der puren Opposition, eine glatte „Dämpfung" auch auf militärpolitischem Gebiete, denn ohne die Deckung hätte es auch keine Militärvorlage gegeben. Wer an der Deckung mitarbeitete, ebnete der Militärvorlage den Weg. An diesem Tatbestand läßt sich nichts ändern.

Wenn die Revisionisten sagen, daß ohne die Zustimmung der Sozialdemokratie indirekte Steuern gekommen sein würden, so ist diese eine ganz haltlose Behauptung. Der Wehrbeitrag hatte eine sichere Mehrheit unter den bürgerlichen Parteien, die Vermögenszuwachssteuer hatte eine Mehrheit ohne die sozialdemokratischen Stimmen. Aber selbst für den Fall, daß als Besitzsteuer die veränderte Regierungsvorlage angenommen worden wäre, ist es ausgeschlossen gewesen, daß dann in irgend einem Bundesstaat eine indirekte Steuer für die Kosten der Wehrvorlage eingeführt oder erhöht worden wäre; die Vorlage selbst enthielt schon das Scheiterungsgesetz hiergegen. Die Behauptung, daß das Scheitern der Reichsbesitzsteuer zu indirekten Steuern geführt hätte, bleibt unerwiesen. Nach der Reichsfinanzreform vom 1909 mit ihren 300 Mill. Mark indirekten Steuern war es für das Centrum ganz ausgeschlossen, neue Konsumsteuern an Stelle einer vom Bundesrat vorgeschlagenen Besitzsteuer zu bewilligen. In keiner einzigen Verhandlung ist auch nicht von irgend einer Seite der Gedanke auf neue indirekte Steuern angekündigt oder in die Debatten geworfen worden. Was man also hier von revisionistischer Seite sagt, dient nur als Wauwau gegen die unfolgsamen radikalen Kinder. —

Eine ganz unangebrachte Ruhmredigkeit aber ist es, wenn gar behauptet wird, wie es so viele Abgeordnete der Sozialdemokratie tun: ohne unsere 110 Stimmen würde keine Besitzsteuer gekommen sein. Es gibt leider auch bürgerliche Kreise, die diesen unwahren Satz nachschwätzen; aber er bleibt unwahr. Im Jahre 1912 ist die Militärvorlage gedeckt worden durch die richtige Einstellung der Einnahmen vorhandener Steuern und durch die Beseitigung der sogenannten Liebesgabe; gegen diese Deckung stimmten Volkspartei und Sozialdemokratie. Daneben gelangte das Besitzsteuerkompromiß Bassermann-Erzberger zur Annahme, wonach bis spätestens 30. April 1913 eine „allgemeine, den verschiedenen Besitzformen gerechtwerdende Besitzsteuer vorgelegt werden müsse." Keiner der beiden Antragssteller ist ein Sozialdemokrat; ja noch mehr: gegen diese Lex Bassermann-Erzberger haben die Sozialdemokraten im Reichstage gestimmt, als einzige Partei des Reichstags. Die Verankerung der Besitzsteuer in der Reichsgesetzgebung ist also gegen die Sozialdemokratischen Stimmen erfolgt. Angesichts dieser Tatsache ist es urkomisch, heute hören zu müssen, daß die Besitzsteuer eine Wirkung der Existenz der roten 110 sein soll, dann noch höchstens nur in dem Umfange, wie z. B. das Strafgesetzbuch eine Wirkung der Existenz von Verbrechern ist. Mehr hat die Sozialdemokratie auf diesem Gebiete nicht an Verdienst; denn sie stimmte 1912 gegen den ersten entscheidenden Schritt. Das sie 1913 für die Ausgestaltung des Gedankens stimmte, mußten daher die radikalen Genossen überraschen. So kommt jetzt der Gegenstoß.

Die Revisionisten sehen dies auch voraus, und darum werfen sie ein anderes Wort in die Debatte: Massenstreik! Die Radikalen waren sehr verdutzt, als gerade der Abgeordnete Dr. Frank (Mannheim), wenn auch nicht als erster, so doch nach einer längeren Redepause als erster, die Möglichkeit des politischen Massenstreiks erörterte. Damit sollte der Blitzableiter aufgestellt werden, an dem sich alle radikalen Gelüste befriedigen konnten. Die Sache ist gar nicht schlecht erdacht; denn schon baumelt zu Dr. Franck herzlichem Vergnügen Rosa Luxemburg an diesem Blitzableiter, und andere Radikale drängen sich hinzu. Zur praktischen Ausführung wird es vorerst nicht kommen, wo im Auslande ein Generalstreik nach dem andern verkracht; aber die Debatte ist doch etwas abgelenkt, und die Revisionisten haben eine schöne spanische Kulisse gefunden. Die Sozialdemokratie wird sich auch um eine bestimmte und klare Stellungnahme zum politischen Massenstreik herumdrücken, um sich nicht in die Nesseln zu setzen.

KF. Die Totenklage um Theodor Körner.

Der Transport von 38 Wagen, den die Lützower und Kosaken am 26. August bei Gadebusch durch einen Ueberfall genommen hatten, war mit einem allzu teuren Preis erkauft: mit Theodor Körners Tod. Am Tage der Schlachten von Dresden und an der Katzbach war der Heldensänger in einem elenden Scharmützel gefallen. Um so größer war die Trauer, die das ganze Heer und ganz Deutschland erfüllte, als die Kunde von seinem Tode sich verbreitete. Waren doch seine Kriegslieder rasch zu Volksliedern geworden, die man überall sang und in denen man den edelsten Ausdruck dessen verehrte, was alles bewegte. Seine Lützower schufen ihm das Ehrengrab und hielten sein Andenken heilig, gelobten feierlich, seinem hohen Vorbild zu folgen, wie es schon wenige Tage später einer seiner treuesten Freunde, der junge von Bärenhorst, vollbrachte, der sich mit den Worten: „Körner, ich folge Dir!" mitten unter die Feinde in den Tod stürzte. Langsam nur drang in weitere Kreise die Trauerkunde. Erst vom Leipziger Schlachtfeld schrieb E. M. Arndt den in bangen Zweifeln harrenden Eltern die Gramesbotschaft: „Euer Sohn ist durch eine Kugel gefallen und liegt in Mecklenburg im Schatten einer deutschen Eiche begraben." Mit edler Fassung nahm der Vater die Kunde auf und gedachte in hochherzigen Briefen, in feierlicher Rede, zuletzt in einer seinen beiden rasch im Tode vereinten Kindern gewidmeten Schrift „Das Geschwistergrab zu Wöbbelin" des schweren Opfers, das er stolz und freudig dem Vaterlande gebracht. Selbst ein Widerstrebender aus dem Goethe-Kreise, wie Knebel, bekannte, daß er von den Versen und dem Tod des jungen Körner tief getroffen worden: „Ein Mensch, der in diesen Umständen diese Zeilen schreiben konnte, ist mir in der Tat ein vortrefflicher und außerordentlicher Mensch." Fürsten und schlichte Bürger, hoch und niedrig, vereinigten sich im Ruhme des Heldensängers. Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin ehrte und schmückte sein Grab und gestand in einem Brief an den Vater seine tiefe Verehrung für den Jüngling. Auch unter den Dichtern, deren poetische Totenklagen um ihn lange nicht verstummen wollten, befand sich ein gekröntes Haupt: König Ludwig von Bayern, der in seinem „Nachruf" ausrief: „Die Jahrtausende vergehn, verhallen, — Throne stürzen, Throne neu entstehn; — Körner! wird es rühmend noch erschallen — Bis nicht deutsche Sprache wird vergehn. — Viele sind im Sturm der Zeit gefallen, — Doch Dein Name zeigt sich schön vor Allen — Eine Sonne in dem Sternenmeer. — Jung, wie von der Erde Du erhoben, — Leuchtest ewig Du herab von Oben, — Leuchtest stärkend auf die Deutschen her." Einen ganzen Sonettenkranz widmete ihm der Dichter der „Urania" Tiedge; Stägemann, Fouque, ja sogar die englische Dichterin Felicia Hemans legten ihm Lieder aufs frische Grab; sie alle sprachen aus, was sein treuer Kampfgenosse Friedrich Förster in den schlichten tiefempfundenen Versen gelobte: „Wo unser frisches Lied erklingt, — Wo wir die Hüte schwenken, — Und wo die Eisenbraut uns winkt, — Wir werden Dein gedenken!"

Die Adrianopel-Frage.

Wie die Adrianopelfrage gelöst wird, das scheint heute noch ebenso unklar wie seit geraumer Zeit. Soviel erscheint aber heute als sicher, daß Bulgarien wegen Adrianopel keinen neuen Krieg beginnt; ja noch mehr, bulgarische Diplomaten erklären, Bulgarien denke auch nicht einmal daran, mit der Türkei wegen Adrianopel zu verhandeln. Bulgarien hält auf Grund des Londoner Vertrages daran fest, daß die Zukunft Adrianopels nicht mehr zwischen ihm und der Türkei zu erörtern sei, sondern daß sie eine europäische, der Kompetenz der Großmächte unterliegende Angelegenheit geworden sei. In dieser Auffassung wird sich Bularien durch keine Angriffs- oder Drohpolitik der Türkei, zu der auch das Ueberschreiten der Maritza zu rechnen ist, nicht beirren lassen. Die Großen haben verfügt, und sollen selbst sehen, ob und wie weit sie der Türkei gewachsen sind, mag man in Sofia denken. Diese Darlegung des bulgarischen Standpunktes läßt zunächst erkennen, daß man die ihrem tatsächlichen Umfange nach schwer zu kontrollierenden, in manchen Telegrammen aber ganz offenbar stark übertriebenen Vorstöße der türkischen Armee über die Maritza hinaus ganz richtig als das erkennt und einschätzt, was sie nach der festgehaltenen Ansicht ernsthafter diplomatischer Beurteiler sind, nämlich als einen Versuch, Bulgarien zu direkten Verhandlungen mit der Pforte zu bewegen. Von dieser Auffassung braucht man sich durch die Meldungen der letzten 24 Stunden nicht abbringen zu lassen. Es bleibt, so sehr die inneren Zustände der Türkei nach den Erfahrungen des letzten Jahres Ueberraschungen zulassen, doch bis zum Beweise des Gegenteils unwahrscheinlich und unglaubhaft, daß die Türkei oder auch nur die augenblicklichen militärischen Machthaber auf Eroberungen in Thrazien über Adrianopel hinaus gingen. Das glaubt man in den verschiedenen Hauptstädten nicht, auch nicht in Petersburg, und deshalb sind auch die Nachrichten, die von militärischer Aktionslust Rußlands und entsprechenden Vorbereitungen zu erzählen wissen, mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Die Frage, um die es sich handelt, ist der Besitz Adrianopels. Bulgarien, vor kurzem noch so stolz und rücksichtslos, als Herr Danew am Ruder war, klammert sich an die Londoner Beschlüsse und erwartet, daß die Großmächte ihm Adrianopel zurückgeben werden. Die Türkei behauptet, das Abkommen von London sei kein ratifizierter Friedensschluß, und sie habe daher noch freie Hand. Die formelle Berechtigung der bulgarischen Auffassung wird unseres Wissens von keiner der Großmächte bestritten, aber Rechtsauffassungen und formelle Abmachungen spielen, wie gerade dieser Balkankrieg gezeigt hat, in der Politik, wenn erst einmal die Waffen gesprochen haben, eine sehr geringe Rolle. In Sofia wird man wohl zu mancher trüben Erfahrung der letzten Zeit auch die neue machen müssen, daß mit der Berufung auf die Londoner Beschlüsse und der Anrufung der Großmächte die Frage des Besitzes Adrianopels nicht gelöst wird. Es gibt mehrere Großmächte, denen es praktisch gleichgültig ist, ob in den nächsten Jahren die Türkei oder Bulgarien Adrianopel besitzt, und die daher über diplomatische Vorstellungen hinaus von Zwangsmaßregeln nichts wissen wollen, und es gibt, was noch wichtiger ist, wie die Dinge zurzeit liegen, unseres Wissens keine Großmacht, deren Interesse so weit ginge, daß sie die Türken durch Gewalt zur Räumung Adrianopels zwingen wollte; denn ohne Gewalt, darin stimmen alle Nachrichten politischer und militärischer Natur aus der Türkei überein, sind die Türken in absehbarer Zeit aus Adrianopel nicht herauszubringen. So wird schließlich die Diplomatie, die in diesen Balkanwirren schon so manches künstliche Werk geleistet geleistet hat, wahrscheinlich auch die Formel dafür finden, daß die Türkei Adrianopel behält und die Türkei sich auch in diesem Prsikte auf bessere Zeiten vertröstet.

Der Türkei muß es freilich sehr daran gelegen sein, daß diese Formel gefunden wird, sonst wird in ihren finanziellen Verhältnissen eine große Schwierigkeit liegen. Der finanzielle Aufbau ist die verwundbarste Stelle der Türkei. Ohne große Anleihe ist gar nicht abzusehen, wie der Staatshaushalt über den nächsten Winter kommen wird. Er benötigt Geld für die Selbsterhaltung, Geld für die unaufschiebbaren kleinasiatischen Reformen, Geld für die Regenerierung des verwüsteten thrazischen Besitzes, Geld an allen Ecken und Enden. Das, worüber die Türkei jetzt verfügt, ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Man muß sich nur vorhalten, daß die monatlichen Gehaltszahlungen in Konstantinopel allein 530 000 Pfund erfordern, daß jetzt schon die Rückstände erheblich sind und der Schatz eine Reihe dringender Verpflichtungen nicht mehr erfüllt.

Deutschland.

Berlin, 26. August.

* **Eine Anerkennung der politischen Tätigkeit des katholischen Klerus.** In einer Besprechung der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Metz, bei der diese in altbekannter Weise wieder als Zentrumsparade gewürdigt wird, kommt die Neue Vogtländische Zeitung in Plauen in ihrer letzten Sonntagsnummer auch auf die politische Tätigkeit des katholischen Klerus zu sprechen. Es heißt dort: „In der Beherrschung des einzelnen wie der großen Menge beruht ja auch das ganze Geheimnis der gewaltigen Macht des Zentrums, der politischen Organisation des deutschen Katholizismus. Der Geistliche, der in den meisten Fällen freiwillig sich in den Dienst dieser Partei stellt, versteht es trefflich, dem Arbeiter nicht nur ein treuer Seelsorger, sondern auch ein stets hilfsbereiter Berater in weltlichen Dingen zu sein. Im Gegensatz zu den Politikern der anderen bürgerlichen Parteien, die viel zu sehr mit ihren eigenen Interessen mit Zoll- und Steuerfragen, Handels- und Bildungsproblemen beschäftigt sind, als daß sie den Sorgen des einfachen Mannes mehr als eine theoretische Aufmerksamkeit schenken könnten, im Gegensatz zu diesen nimmt sich der Zentrumsagitator im Priesterrocke der Nöte seiner Diözesanen mit praktischer Wirksamkeit an. Der Arbeiter und mehr noch seine Angehörigen lernen so einen Menschen höherer Bildungsstufe kennen, der sich liebevoll ihrer annimmt. Er verhilft ihnen zu besserem Lohn, vermittelt ihnen Arbeit, kümmert sich um sie in Fällen der Krankheit, der Arbeitslosigkeit, schlichtet Streitigkeiten und gewinnt auf diese Weise das Vertrauen des sogenannten kleinen Mannes. Der merkt gar bald so manche Erleichterungen seines Daseins, von denen er mehr spürt, als von allen langen Parlamentsreden und wohlwollenden Parteiprogrammen. Diese soziale Kleinarbeit des katholischen Klerus ist es, die dem Zentrum zu einem großen Erfolge verholfen hat. Die anderen bürgerlichen Parteien mögen davon lernen! Voraussetzung dafür ist allerdings, daß ihre Angehörigen zuvor sich selbst mehr von sozialem Empfinden durchdringen lassen. Nicht mit Unrecht wird den gebildeten und besitzenden Klassen so oft der Vorwurf gemacht, daß sie die Stimme des Volkes brauchen, nämlich vor großen politischen Aktionen und Wahlschlachten; in der Zwischenzeit aber kennen sie Beruf und Gesellschaftsrang von der breiten Masse der politisch gleichberechtigten Volksgenossen der weniger besitzenden Klassen. Mehr sozial denken lernen und die Dinge mehr von unten nach oben betrachten, als aus der Vogelperspektive der höheren und besseren Stellung, das ist es, was not tut, um die Klassengegensätze in unserem Volke auszugleichen. Das ist auch ein Teil des Rezeptes, nach dem das Zentrum arbeitet und seine Erfolge erringt." — Diese Anerkennung der sozialen Kleinarbeit des katholischen Kleus ist um so höher zu bewerten, weil sie aus dem protestantischen Sachsen kommt. Der katholische Klerus möge deshalb auch in Zukunft der hilfsbereite Berater des kleinen Mannes in weltlichen Dingen bleiben und seine praktische Wirksamkeit auf die ihm unterstellten Pfarrkinder ausdehnen. Dann wird man dem Zentrum niemals den Vorwurf machen können, daß es das Herz für das Volk erst entdeckt, wenn es seine Stimme braucht. Im übrigen kann die Geistlichkeit diese ungewollte Anerkennung mit Befriedigung hinnehmen und darin den Beweis erblicken, daß die soziale Kleinarbeit die beste Garantie dafür ist, daß auch in Zukunft die breiten Massen des Volkes dem Zentrum erhalten bleiben.

* **Die Religion im sozialdemokratischen „Zukunftsstaate".** In einem Artikel „Religion und Volk" sucht die sozialdemokratische „Rheinische Ztg." (185, 1913) den Anschein zu erwecken, als bleibe die Religion auch im sozialdemokratischen „Zukunftsstaate" unangetastet. Es werde, so heißt es da u. a., auch in diesem Staate nicht „an zarten und schwachen (!) Naturen" fehlen, denen die „irdischen Kräfte und Stützen nicht ausreichten", die deshalb des Trostes und der Hilfe einer Gottheit bedürften. Ihnen die Krücken zu entreißen, auf die sie sich in Tagen der Hilflosigkeit und des Schmerzes stürzen, wäre brutal und niederträchtig. In der sozialistischen Gesellschaft würden die Kirchen und Religionen keineswegs bekämpft oder ausgerottet werden usw. — Die wahre, d. h. feindliche Stellung der Sozialdemokratie zur Religion wird auch hier schon zur Genüge gezeichnet durch die höhnische Bewertung der religiös Gesinnten als „zarte und schwache Naturen". Aber davon abgesehen, ist es auf alle Fälle der krasseste Schwindel, wenn in genanntem Artikel behauptet wird, in der sozialistischen Gesellschaft würden die Religionen keineswegs bekämpft werden. Sagte doch bereits Friedrich Engels, der Mitbegründer der Sozialdemokratie (siehe Mehring, Geschichte der deutschen Sozialdemokratie 1907, S. 145), die Sozialdemokraten hätten der Religion und den religiösen Vorstellungen ein für allemal den Krieg erklärt und kümmerten sich wenig darum, ob man sie Gottesleugner nenne! Und der dieser Tage ver-

storbene Obergenosse Bebel sagt ausdrücklich in „Christentum und Sozialismus" S. 16, Christentum und Sozialismus ständen sich gegenüber wie Feuer und Wasser! Angesichts dieser so überaus religionsfeindlichen Darlegungen erster Wortführer der Sozialdemokratie richtet sich obiges Geschreibsel des sozialdemokratischen Blattes von selbst. Es wollte offenbar wieder einmal gewissen Nachläufern auch in bezug auf den aller Welt bekannten religionsfeindlichen Charakter der Sozialdemokratie Sand in die Augen streuen!

sc. **Sozialdemokratie u. Bauernverschuldung.** Verweist man einen Verteidiger des sozialdemokratischen Parteiprogramms, nach welchem unser Bauernstand unrettbar dem Untergang geweiht ist, darauf, daß dieser im Gegensatz zu der Prophezeiung namentlich im letzten Jahrzehnt sich prächtig aufwärts entwickelt hat, so kommt er mit dem Einwand der starken Verschuldung des Bauernstandes, dessen Unabhängigkeit dadurch nur eine scheinbare wäre. Bemerkenswert ist, was über diesen Einwand der Sozialdemokratie in der neuesten Nummer (16—17) der „Sozialistischen Monatshefte" der sozialdemokratische Agrarpolitiker Dr. Schulz sagt: „Entgegen den Behauptungen des Genossen K. Kautsky und seiner Anhänger, der Bauer sei noch immer bis über die Ohren verschuldet und könne nur durch die Verstaatlichung des Bodens von seiner erdrückenden Schuldenlast erlöst werden, hat", so führt er aus, „eine von der badischen Regierung veranstaltete Erhebung ergeben, daß am 1. Januar 1903 auf den badischen land- und forstwirtschaftlichen Anwesen Hypothekenschulden im Betrag von nur 614 oder (nach Abzug der vermutlich schon bezahlten, aber noch nicht gelöschten Schulden) von nur 556 Millionen Mark lasteten. Verglichen mit dem Gesamtwert der land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke und Gebäude ist dieser Schuldenstand unbedenklich. An die bekanntlich sehr hohe Verschuldung des ostdeutschen Großgrundbesitzes reicht er auch nicht im entferntesten heran. Dabei bestärken auch die neuen Ermittelungen die frühere Annahme, daß 80 bis 90 Prozent aller hypothekarischen Schulden auf Inanspruchnahme des Besitzkredits zurückzuführen sind, im wesentlichen also auf das erfreuliche Streben der Kleinbauern und ländlichen Arbeiter, durch Erwerb eines eignen Hauses und Zukauf von Grundstücken zu wirtschaftlicher Selbständigkeit aufzusteigen." — Also das Gegenteil von dem, was „Genosse" Kautsky behauptet! Dabei hat Dr. Schulz noch für sich, daß er von der Landwirtschaft sowohl nach der betrieblich-technischen wie der volkswirtschaftlichen Seite auch wirklich etwas versteht, während Kautsky seine Weisheit lediglich aus — Büchern hat.

* **Ein neuer Kongreß zur Vorbereitung des deutsch-russischen Handelsvertrages.** Man schreibt der „Deutschen Orient-Korrespondenz" aus Petersburg: Das Komitee des Südwestgebietes zum Studium des deutsch-russischen Handelsvertrages hat für die Tage vom 29. August bis 1. September einen Kongreß einberufen, um ein Verständigung über die Beratungspunkte des großen landwirtschaftlichen Kongresses herbeizuführen, der vom 1. bis 10. September abgehalten wird. Den Hauptgegenstand der Beratungen werden Fragen der Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland bilden. So sollen alle jetzt in Deutschland für die Erneuerung des Handelsvertrages in Angriff genommenen Vorarbeiten erörtert und zum Vergleich die bisher in Rußland eingeleiteten Vorbereitungen geprüft werden. Die gesamte deutsche Handelspolitik in ihren Beziehungen zur russischen Landwirtschaft wird Gegenstand von Berichten und Besprechungen sein. Auch die vom Ministerium in Aussicht genommene Einführung von Getreidezöllen wird besonders in bezug auf die Höhe der Zollsätze erörtert werden. In landwirtschaftlichen Kreisen des Grenzgebiets scheint man übrigens die Sorge vor einer jetzt bevorstehenden großen Ueberschwemmung Rußlands mit deutschem Roggen keineswegs zu teilen.

□ Berlin, 25. Aug. Als Kandidat für die Reichstagsersatzwahl im badischen Landkreise Rühl-Rastatt an Stelle des verstorbenen Zentrumsabgeordneten Lender, stellte in einer Versammlung das Zentrum den Landtags abgeordneten Neuhaus auf.

Oesterreich-Ungarn.

* Bad Ischl, 26. Aug. Der russische Botschafter von Giers wurde heute vormittag vom Kaiser in halbstündiger Audienz empfangen. Er überbrachte eine Einladung ges Zaren zur Einweihung der russischen Kapelle in Leipzig, die gelegentlich der Enthüllung des Völkerschlachtdenkmals stattfinden soll.

Amerika.

Zur mexikanischen Frage.

* Washington, 26. Aug. Eine mysteriöse Meldung von gestern nacht enthielt die Bitte Linds und des Ministers des Aeußeren, Präsident Wilson möge seine Botschaft auf Mittwoch verschieben, um der mexikanischen Regierung Zeit zu geben für eine fernere Erwägung der amerikanischen Vorschläge. Wilson wird morgen vor dem Kongreß erscheinen.

* Washington, 26. Aug. Präsident Wilson hat die Verlesung der Sonderbotschaft über die Lage in Mexiko auf morgen verschoben.

* Mexiko, 26. Aug. Der amerikanische Sondergesandte Lind ist nach Veracruz abgereist, von wo er sich auf dem Seewege nach Washington zurückbegeben wird.

China.

* Petersburg, 26. Aug. Nach einer der St. Petersburger Telegraphen-Agentur aus Nanking zugegangenen Meldung hat sich heute vormittag die Stadt den Regierungstruppen ergeben.

Zu den Balkanwirren.

(!) London, 26. Aug. Wie die Mailly Mail erfährt, hat der russische Botschafter in Wien in einer Audienz bei Kaiser Franz Josef in Ischl ein Handschreiben des Zaren über die gegenwärtige Balkanlage überreicht.

Kirmes und Schützenfest.

/. **Neuß**, den 27. August.

\+ **Das Schützenfest 1913** hat von Anfang bis zum Ende unter einem glücklichen Stern gestanden. Die Witterung war gestern, am dritten Tag, womöglich noch günstiger als an den beiden vorhergehenden Tagen; ein wolkenloser Himmel spannte sich den ganzen Tag über dem festlich-fröhlichen Treiben. Auf dem neueingerichteten Scheibenstand auf dem Festplatz wurde gestern Vorm. der Kampf um die Würde des Scheibenkönigs ausgetragen und zwar im schönen Gegensatz zu den Vorjahren unter sehr reger Beteiligung. Hr. Jak. Schmidt blieb mit 18 Ringen hoch und wurde vom Herrn Schützenmeister Marx zum Scheibenkönig proklamiert und im festlichen Zuge nach seiner Wohnung geleitet. Vizekönig wurde Herr Speemann sen.

So adrett und stramm wie am Sonntag Morgen trat das Regiment gestern Nachmittag zur Parade auf dem Marktplatz an, wo wieder eine tausendköpfige Menge Platz gefaßt hatte. Auch das Schützenzelt hatte wohl selten so großen Besuch gehabt wie gestern, mußten doch die Würfel um die Würde des Schützenkönigs und der Sieger fallen. Das Reiterkorps veranstaltete ein Trabrennen, das mit totem Rennen zwischen den Herren Klußmann und Hüsgen auslief, dritter wurde Hr. Heurich. Im Flachrennen siegte Hr. Westerhausen, zweiter wurde Hr. Zumbült, dritter Hr. Heurich. Inzwischen wurde am Stande des Königsvogels das Spiel gerührt, das Schießen auf den letzten Brocken wurde aufgenommen. Aber erst um ½8 Uhr holte ein Meisterschuß den zähen Gesellen aus der luftigen Höhe. Hr. Rentner Jak. Wirtz, einer unserer ältesten Mitbürger und gleichzeitig erfreulicher Weise auch noch einer der rüstigsten hatte mit einem echten Schützenkernschuß die Königswürde errungen. Gleich darauf trug donnernder Kanonengruß die Kunde weiter. Unter großem Jubel wurde der wackere dreiundachtzigjährige Schütze von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneter Cornel. Thywissen von der Höhe des Schützenzeltes als diesjähriger Schützenkönig ausgerufen, der dabei betonte, daß er dies um so lieber tue, als es sich um einen der ältesten Bürger unserer Stadt handele. Nachdem Hr. Wirtz die königlichen Insignien angelegt hatte, dankte er für die stürmischen Huldigungen mit einem Hoch auf das Neußer Schützenfest. Im ritterlichen Ringelspiel, dem vom „hohen Balkon" ein reicher Damenflor folgte, hatte das Reiterkorps kurz darauf auch seinen Sieger gefunden. Hr. Westerhausen hatte die Siegerwürde errungen und wurde ebenfalls unter lebhaften Kundgebungen proklamiert. Die Artillerie hatte in Herrn W. Pesch ihren Sieger proklamiert, so daß die Würden des Schützenfestes alle vor sinkender Sonne glücklich verteilt waren. Der Rückzug zur Stadt und der Umzug gestaltete sich zu einem Triumphzug für die Majestäten und Sieger. Die Kirmesstimmung hatte einen Höhepunkt erreicht, wie noch nie. Es war ein großes Jubeln der Zugteilnehmer wie der Zuschauer. Der Bürgerball im Hotel Pelzer hatte einen guten Besuch, auch die neuen Majestäten ließen es sich nicht nehmen, denselben noch in später Stunde zu besuchen.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 27. August.

⊟ **Die Budenstadt vor dem Hessentor,** die nun einmal zu einem Volksfest gehört, war in diesem Jahre von außerordentlicher Ausdehnung. Trotzdem von vornherein alles verdächtige und gefährliche abgewiesen worden war, mußte die Polizei nachträglich noch einige Buden wegen ihrer nicht einwandfreien Vorführungen schließen. Neben manchen recht netten Schaustellungen, z. B. einem Kasperltheater, Silhouettenschneider, einem Rotkäppchen mit lebendem Wolf ꝛc. sah man auch einige weniger erfreuliche Erscheinungen. Dazu rechnen wir auch den Niggerboxer, der am Montag unter ungeheurem Halloh von einem hiesigen Deutschamerikaner im Grund und Boden geboxt wurde. Es würde sich wohl empfehlen, in Zukunft den größten Teil der Buden auf der unteren Wiese hinter den Genossenschaftshäusern Aufstellung nehmen zu lassen. Die Buden sind auf dem Wiesenplatz zu sehr aneinander gedrängt, auch sind zu wenig Ausgänge vorhanden. Bei einem Brand oder einer Panik könnte dies leicht schwere Folgen haben.

⧺ **Ein Flieger** wurde gestern abend gegen 7 Uhr vom Schützenfelde beobachtet wie er in außerordentlicher Höhe, man hörte nicht das geringste von Geräusch des Motors, in südwestlicher Richtung dahinzog. In wenigen Minuten war er den Blicken entschwunden.

(!) **Die Taschendiebe** haben auch gestern in dem Menschengedränge ihr unsauberes Handwerk fortgesetzt und mehreren Mädchen die Portemonnaies aus den Handtäschchen gestohlen. Einem Herrn wurde das Portemonnaie aus der Tasche gestohlen. Ein Mann brachte zur Anzeige, ihm sei in der vergangenen Nacht das Portemonnaie mit 56 Mk. Inhalt in der Promenade gestohlen worden.

□ **Gestohlen** wurde am Sonntag abend beim Eingange zum Pelzer'schen Saale einer Dame die silberne Handtasche.

\+ **Verhaftet** wurden gestern drei auswärtige Burschen, welche verdächtig sind, einer Verkäuferin auf dem Budenplatz Geld gestohlen zu haben.

ᘯ **In Schutzhaft** mußten mehrere Betrunkene genommen werden.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: **Büderich** (Kr. Neuß), 26. Aug. Heute Vormittag gegen 10½ Uhr machte der Friseur Louis Cassel aus Düsseldorf mit seiner 8jährigen Tochter mit einem Motorboot eine Wasserpartie auf dem Rheine. Unterhalb Mönchenwert geriet das Boot an einer Kribbe in einen Wasserstrudel und schlug um, wobei das Mädchen vor den Augen des Vaters versank und nicht wieder auftauchte. Die vom Vater, welcher ein guter Schwimmer ist, sofort angestellten Rettungsversuche sind leider ergebnislos verlaufen. Die Leiche ist noch nicht gefunden. Der Fall ist um so trauriger, als es sich um das einzige Kind der Eheleute Cassel handelt. Das Kind ist bekleidet mit schwarzen Strümpfen, gelben Sandalen, blau und weiß gestreiftem Kleidchen, blauer, mit roten Blumen durchwebten Schürze, hat blondes Haar, ist 1,15 bis 1,20 Meter groß und gesetzt.

:: Stürzelberg, 26. Aug. Vergangenen Sonntag, den 24. d. Mts. feierte der Jugendverein Stürzelberg sein 1. Stiftungsfest verbunden mit Rekrutenabschiedsfeier. Um 4 Uhr bewegte sich der stattliche Zug vom Lokale Johann Tolles zum Schulhof. Hier fand das Wetturnen der A- und B-Klassen statt, bestehend in Weithochsprung, Kugelstoßen und deutscher Dreisprung. Hiernach fand ein 2 Kilometer-Dauerlauf statt. Um 8½ Uhr fand bei dem Wirten Johann Tolles das Saalfest statt, bestehend in turnerischen, musikalischen und theatralischen Darbietungen. Der Vereinsleiter Herr Lehrer Dörr begrüßte alle Erschienenen, besonders die Mitglieder des Jugendausschusses und führte u. a. aus, daß die Mitgliederzahl bei der Gründung des Vereins im vorigen Jahre 29 betrug und jetzt auf 70 gestiegen ist, ein Beweis dafür, daß der Jugendverein in stetem Wachstum begriffen ist. Nach Ehrung der Sieger durch Hrn. Hauptlehrer Breuer hielt Herr Rektor Biesenbach einen Vortrag über Jugendpflege. Ein Klaviervortrag bildete den Schluß des Festes.

:: Straberg, 26. Aug. Beim Umpflügen der Stoppelfelder zeigen sich auf dem Erdboden überall eine Menge vom Hamsterhöhlen, welche meist 3 bis 4 Meter senkrecht in die Erde gehen und dann in Seitengänge und Vorratskammern endigen. In diesen haben die Tiere große Mengen von Getreide, meistens Roggen, aufgespeichert, den sie vor der Ernte ausgedroschen und in ihren Backentaschen zusammengetragen haben für den kommenden Winter. Einige Kammern weisen bis zu 20 Kilo Roggen auf. Von diesen Diebereien her hat der Hamster auch den Namen Kornwolf im Volksmunde erhalten. Die Tiere haben sich in diesem Jahre sehr stark vermehrt, so daß zahlreiche Familien derselben in den einzelnen Bauten angetroffen werden. So holte ein Landwirt aus einer Höhle eine Hamstermutter mit 9 herangewachsenen Jungen heraus, indem er den Bau durch Hineingießen unter Wasser setzte. Der Schaden, den die Hamster auf den Saatfeldern angerichtet haben, ist sehr bedeutend.

(!) Dormagen, 26. Aug. Die Provinzialstraße von hier nach Neuß soll etappenweise mit Teerpflasterung gedeckt werden und zwar in dem Maße, wie die einzelnen Strecken reparaturbedürftig werden. Im kommenden Monat wird damit der Anfang gemacht mit einem Teile von 1 Kilometer Länge von Dormagen ausgehend am Raphaelshause vorbei über die Kreuzung der Landstraße nach Zons hinaus. Diese Maßnahme ist geeignet, bei dem starken Autoverkehr auf dieser Straße die Staubbelästigungen zu beseitigen. Auf der Strecke von Horrem nach Knechtsteden wird aus demselben Grunde bei der Neudeckung das gleiche Material gewählt.

:: Delhoven, 27. August. Zur Gründung eines Arbeitervereins fand auf Anregung aus der Arbeiterschaft am Sonntag eine öffentliche Versammlung im Lokale Beckers statt. Arbeitersekretär Schmitz, Neuß, referierte über die Aufgaben eines solchen Vereins unter besonderer Berücksichtigung der Kasseneinrichtungen, Krankengeldzuschußkasse und Leosterbekasse. An den Vortrag schloß sich eine ergiebige Diskussion an. Am Schlusse der Versammlung erklärte eine Reihe von Arbeitern sofort schriftlich den Beitritt, womit das Zustandekommen der Gründung als gesichert gilt. Herr Rektor Stinner erklärte sich unter dem Beifall der Anwesenden bereit, die Leitung des Vereins zu übernehmen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

(!) Grevenbroich, 26. August. Zur Leitung des Erweiterungsbaues des hiesigen städtischen Progymnasiums hatte die Stadt die Einstellung eines besonderen Technikers beschlossen. In der letzten Baukommissionssitzung wurde der Architekt G. Reiseke aus Düsseldorf hierzu gewählt. Herr Reiseke hat die Stelle schon angetreten.

♤ Grevenbroich, 26. Aug. Auf dem Bürgermeisteramt wurde eine Uhr als gefunden abgegeben.

:: Kapellen, 26. Aug. Am vergangenen Sonntage veranstalteten verschiedene Interessenten des Radsports eine Zuverlässigkeitsfahrt auf der Strecke Vierwinden-Jülich-Vierwinden. Der Start war gegen einen Einsatz von zwei Mark jedem Kapellener Einwohner offen. Um 9 Uhr morgens entließ der Starter 15 Fahrer auf den 62 Km. langen Weg. Die Fahrtzeiten sind als sehr gut zu bezeichnen, da nur Tourenräder gefahren wurden. Die sechs ersten erhielten Geld- bezw. Wertpreise. 1. Josef Krahwinkel, 2 St. 11 Min., 2. Michael Winzen, 2 St. 15 Min., 3. Toni Krüll, 4. Adam Schmitz, 2 St. 17 Min. (totes Rennen), 5. Josef Kösgen, 2 St. 18 Min., 6. Josef Koß, 2 St. 24 Minuten.

).(Hemmerden, 25. Aug. Aus Anlaß der 25jährigen Tätigkeit als Trichinenbeschauer wurde dem Wirte Hubert Schiffer durch Hrn. Kreistierarzt Scheffer ein Diplom überreicht.

× Garzweiler, 26. August. In der letzten Sitzung des hiesigen Gemeinderates, die an Stelle des erkrankten Bürgermeisters Greverath von dem 1. Beigeordneten Klöters geleitet wurde, wurde der Errichtung einer ländlichen Fortbildungsschule in Jackerath grundsätzlich zugestimmt, jedoch soll vor der endgültigen Beschlußfassung festgestellt werden, auf welchen Zuschüssen seitens des Kreises und der Provinz und dergleichen gerechnet werden kann. Der Antrag auf Geländeaustausche zwischen Jackerath und Immerath im Zusammenlegungsverfahren wurde abgelehnt, da hierdurch ein Vorteil für die Gemeinde nicht erzielt werden kann. Sodann beschloß der Gemeinderat die durch das Zusammenlegungsverfahren geschaffenen Wege auf die Gemeinde zu übernehmen. Die Leistung eines Beitrages zu dem Obdachlosenasyl in Köln wurde abgelehnt.

)!(Garzweiler, 26. August. Der Polizeisergeant Hoff hierselbst feiert am 1. nächsten Monats sein 25jähriges Dienstjubiläum. Hoff erfreut sich hier allgemeiner Beliebtheit. Hoffentlich sind dem allzeit pflicht- und diensteifrigen Beamten noch viele Schaffensjahre beschieden.

).(Grevenbroich, 26. Aug. (Schöffengerichtssitzung.) Hilfsarbeiter Leonhard Sch. aus Roithausen hatte am 23. Juni 1913 in Roithausen die Ehefrau Arnold R. vorsätzlich mittels einer Bierflasche mißhandelt. Angesichts der rohen Tat wurde er zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Am 19. Februar 1913 hatte der Hausierer Emil Alfred St., ohne bekannten Aufenthaltsort, in Gustorf ohne Wandergewerbeschein mit Schreibpapier, Kragenknöpfen und Heftpflaster hausiert. Er wurde mit dem doppelten Betrage der hintergangenen Jahressteuer, nämlich mit 96 M. ev. 16 Tagen Haft bestraft. — Weil er am 12. Juni 1913 zu Kamphausen den Heinrich R. mit einem Gewicht mißhandelt hatte, wurde der Knecht Johann L. aus Kamphausen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Grubenarbeiter Wilhelm M. aus Bedburg hat am 14. Juni d. J. in Frimmersdorf eine Kaffeekanne entwendet. Strafe: 2 Tage Gefängnis. — Wegen Tierquälerei, begangen zu Allrath innerhalb der letzten drei Monate, wurde der Viktualienhändler Wilhelm Hubert G. mit 45 M. ev. 15 Tagen Haft bestraft. — Landwirt Robert Sch. aus Odenkirchen ist beschuldigt, am 29. April d. J. zu Kelzenberg Pflanzen eines Hafergrundstücks des Landwirts B. beschädigt zu haben. Er wurde mit 24 M. ev. 8 Tagen Haft bestraft. — Knecht Johann K. aus Anstel hat am 7. Juli d. Js. zu Butzheim den Gesindedienst bei dem Ackerer Heinrich O. ohne gesetzmäßige Ursache verlassen. Strafe: 10 M. ev. 2 Tage Haft. — In fünf Sachen ergingen freisprechende Erkenntnisse. Eine Sache wurde vertagt.

M.-Gladbach, 25. Aug. (Ferienstrafkammer.) Zeugin Ehefrau des Maschinisten Herm. B. aus Fürth bei Grevenbroich hatte am 22. Juni v. Js. beim Metzger Rob. Sch. in Elsen ein Hämmchen (Eisbein) gekauft, welches verdorben und gesundheitsschädlich war. Nach dem Genusse des Eisbeins war der Ehemann B. schwer erkrankt und 7 Wochen arbeitsunfähig. Metzger Rob. Sch. aus Elsen hatte das verdorbene Eisbein im Eisschrank zum Verkaufe bereit gelegt, während seine Frau es verkauft und der Geselle W. dasselbe zu der Zeugin gebracht hatte, alle drei standen am 25. Nov. 1912 vor der Strafkammer. Sch. wurde mit 3, seine Ehefrau mit 5 Wochen Gefängnis bestraft, Geselle W. kam mit 30 Mk. Geldstrafe davon. Auf die Revision hin bestätigte das Reichsgericht das erste Urteil bezüglich der Ehefrau Sch. und des Gesellen W. bezüglich des Ehemannes Sch. wurde es aufgehoben und nach hier zurückverwiesen. Weil heute weder wissentliches noch fahrlässiges Verschulden des Ehemannes Sch. erwiesen wurde, erfolgte kostenlose Freisprechung.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 26. August. Zu dem Fall des Prokuristen Steeg, der bei der Düsseldorfer Niederlassung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins 239 000 M. veruntreut hat, wird aus Berlin noch berichtet, daß die Bankfirma, gegen die sich die Regreßansprüche des A. Schaaffhausenschen Bankvereins richten, das Bankhaus von der Heydt u. Co. in Berlin ist. Steeg ist früher bei dieser Firma tätig gewesen und hat seine Stellung bei ihr mit einem glänzenden Zeugnis verlassen, obwohl er schon bei dieser Firma Spekulationen größeren Stils gemacht hatte und ihr bei seinem Ausscheiden eine für seine Verhältnisse sehr erhebliche Summe schuldig war. Auf diesen Umstand und auf das Bestreben Steegs, seine Schuld bei v. der Heydt und Co. abzutragen, wird es denn auch zurückgeführt, daß er aufs neue umfangreiche Spekulationsgeschäfte unternahm, in deren Verlauf er sich dann endlich an fremdem Geld vergriff. Aus Düsseldorf wird dazu weiter gemeldet, daß die Spekulationen Steegs, die er mit einem Düsseldorfer Bankgeschäft gemacht habe, außerordentlich umfangreich gewesen seien. Seine Verpflichtungen sollen nicht weniger als 1 drei Viertel Millionen Mark betragen haben. Der ganze Vorfall wirft auf die im Bankgeschäft herrschenden Zustände jedenfalls ein höchst unerfreuliches Licht. Es liegt hier der Fall vor, daß ein Kommis — das war Steeg damals — der bei seiner eigenen Firma Spekulationsgeschäfte gemacht und dieser einen erheblichen Betrag schuldig geworden ist, beim Ausscheiden ein glänzendes Zeugnis sowohl hinsichtlich seiner Leistungen wie im Punkte seiner Ehrenhaftigkeit erhält. Es liegt ferner der Fall vor, daß Steeg als Angestellter des A. Schaaffhausenschen Bankvereins umfangreiche Spekulationsgeschäfte mit einer Düsseldorfer Bankfirma machen kann, ohne daß der A. Schaaffhausensche Bankverein hiervon Mitteilung erhält und obwohl seit Jahren im Bankgewerbe lebhaft gegen die Spekulation von Angestellten geeifert wird. Wie wenig das alles genutzt hat, zeigt der Fall Steeg recht deutlich. Er wird im übrigen, wenn der A. Schaaffhausensche Bankverein die Regreßklage durchführt, vielleicht auch dazu beitragen, daß man in Zukunft auch bei der Ausstellung von Zeugnissen vorsichtiger als bisher verfährt.

* Duisburg, 26. Aug. Der hiesigen Handelskammer ging vom Eisenbahnminister die Mitteilung zu, daß der weitere zweigleisige Ausbau der Strecke Duisburg-Xanten-Kleve für die nächsten Jahre in Aussicht genommen sei.

Vermischtes.

Eine überreiche Kartoffelernte.

Aus Frankfurt a. M., 25. Aug., wird berichtet: Eine kaum dagewesene Kartoffelernte steht nach den amtlichen Feststellungen der Vertrauens-

leute der einzelnen Landwirtschaftskammerbezirke Hessen-Nassau und Hessen für dieses Jahr bevor. Schon jetzt werden die Märkte der Großstädte mit einem Ueberangebot überschwemmt, das die Nachfrage bei weitem übersteigt. Die Knollen sind trotz der langwöchigen regnerischen Witterung durchaus gesund und wohlschmeckend.

---

* Stockholm, 25. Aug. Gestern abend 9 Uhr fuhr bei Norrtelge ein Torpedoboot gegen ein Motorboot, dessen neun Insassen ins Wasser fielen. Ein Mann und zwei Frauen ertranken, die andern wurden gerettet.

Die Cholera.

* Sarajewo, 25. Aug. In Goruji Domaljewac ist ein Cholerafall mit tödlichem Ausgang vorgekommen. In Brcka ereignete sich ein neuer Fall und zwei Todesfälle, in Dolna Skakawa ein neuer Fall mit tödlichem Ausgange, in Goruja Skakawa ein Fall, in Byela drei und in Vidovice zwei Fälle. Im Kreise Tuzla wurden sämtliche Schulen geschlossen.

Einsturz beim Tunnelbau.

□ Kosenza, 25. Aug. Auf der Straße Kosenza-Pala stürzte ein Tunnelneubau ein. Unter den Trümmern wurden 9 Arbeiter begraben. 3 Arbeiter, die am Eingang beschäftigt waren, wurden getötet und 7 schwer verletzt. Zu den 9 Verschütteten konnte man bis jetzt nicht gelangen. Man glaubt, daß sie nicht mehr am leben sind.

— Verfehlte Wirkung. Ein reicher Gutsbesitzer, dessen höchster Stolz der japanische Garten ist, den er sich hat anlegen lassen, lädt den japanischen Geschäftsträger zu Besuch, und nachdem er ihm alle Schönheiten seines Besitzes vorgeführt, zeigt er ihm als letzte Ueberraschung die englische Nachahmung der heimischen Gartenkunst. Entzückt steht der Sohn Nippons und seinem Munde entringen sich nur die Worte: „O, das ist wundervoll! Wir haben in Japan nichts Aehnliches."



Freiherr von Stotzingen,
der neue Abtprimas des gesamten Benediktinerordens.

Eigene Depeschen.

Die Kaisertage in Posen.

* Posen, 26. April. Die Kaiserin begab sich um 9 Uhr heute morgen im geschlossenen Automobil auf das Paradefeld bei Lawica, etwas später der Kaiser im offenen Automobil, mit ihm der Kronprinz. Gegen 9.30 Uhr erfolgte die Ankunft auf dem Paradefelde. Der Kaiser, der Prinzregent und die Prinzen stiegen zu Pferde. Die Truppen standen in zwei Treffen.

Für die Parade war nur ein Vorbeimarsch befohlen, wobei die Infanterie in Regimentskolonne vorbeiging und die Kavallerie im Schritt. Bei dem Vorbeimarsch führte der Prinzregent sein Infanterieregiment Prinzregent Ludwig von Bayern Nr. 47 dem Kaiserpaar vor. Der Kaiser selbst führte unter dem Jubel des Publikums sein Regiment Königjäger zu Pferde Nr. 1 der Kaiserin und dem Prinzregenten, der à la suite des Regiments steht, vor. Es gingen vorbei: mit dem Grenadierregiment König Wilhelm I. Nr. 7: Prinz Oskar, mit dem Grenadierregiment Graf Kleist von Nollendorf Nr. 6: Generaloberst von Prittwitz und Gaffron, mit dem Infanterieregiment Graf Kirchbach Nr. 46: der General der Infanterie Graf von Kirchbach, mit dem Ulanenregiment Prinz August von Württemberg Nr. 10: der General der Kavallerie von Stünzner. Nach Schluß der Parade hielt der Kaiser Besprechung ab und nahm militärische Meldungen entgegen. Hierauf ritt er noch die Fronten von weiteren Kriegervereinen ab. Auf der Rückkehr ritt der Kaiser an der Spitze der Feldzeichen durch ein Spalier, welches Truppen, Kriegervereine, Innungen und andere Vereine, Ansiedler, Jung-Deutschland-Gruppen, Schulen aus der Stadt und der Provinz mit Fahnen und Emblemen bildeten, unter dem ungeheuren Jubel der Menge zum Residenzschloß zurück, wo er um zwölf Uhr wieder eintraf.

* Posen, 26. Aug. Heute abend 7 Uhr fand beim Kaiserpaar im Residenzschloß Paradetafel für das fünfte Armeekorps im großen Festsaal und im Wisbysaal statt. Zur Tafel führte der Prinzregent von Bayern die Kaiserin, der Kaiser führte die Kronprinzessin, der Kronprinz die Prinzessin August Wilhelm.

Während des Mahles brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das 5. Armeekorps aus. Nach der Tafel hielten die Majestäten und der Prinzregent Cercle ab. Um 9½ Uhr begann der große Zapfenstreich im Ehrenhof des Residenzschlosses. Das Wetter war besser geworden, und das Kopf an Kopf stehende Publikum begrüßte die Majestäten und den Prinzregenten sowie die anderen Fürstlichkeiten, die sich am offenen Fenster zeigten, mit brausenden Hochrufen.

* Posen, 26. Aug. Achtunddreißig Polen sind zum Kaiseressen eingeladen worden. Alle haben zugesagt.

Jahrhundertfeier in Liegnitz.

* Liegnitz, 26. Aug. Unter lebhafter Beteiligung der Einwohner feierte heute die Stadt Liegnitz die Erinnerung an den heute vor hundert Jahren vor ihren Toren an der Katzbach erfochtenen Sieg der schlesischen Armee über die Franzosen. In den Anlagen des Stadtparks wurde am Vormittag ein Gedenkstein für zwei erfolgreiche Truppenführer der Befreiungskriege, Friedrich von Hellwig und Heinrich von Wedel, enthüllt, die beide in Liegnitz begraben liegen. Mittags wurden die auf dem Wilhelmsplatze errichteten Bronzebüsten der vier Heerführer in der Schlacht an der Katzbach, Blücher, Gneisenau, York und v. Sacken der Oeffentlichkeit übergeben. Die Denkmäler sind Stiftungen Liegnitzer Bürger. Am Nachmittage bewegte sich ein imposanter Festzug mit zahlreichen Gruppen in historischer Tracht durch die reich geschmückten und beflaggten Straßen. Auf dem Friedrichsplatz hielt der erste Bürgermeister Charpontaer eine patriotische Ansprache.

Botschafter v. Giers bei Kaiser Franz Josef.

* Bad Ischl, 26. Aug. Der russische Botschafter v. Giers wurde heute vormittag vom Kaiser in halbstündiger Audienz empfangen. Er überbrachte eine Einladung des Zaren zur Einweihung der russischen Kapelle in Leipzig, die gelegentlich der Enthüllung des Völkerschlachtdenkmals stattfinden soll. Der Kaiser verlieh dem Botschafter das Großkreuz des Stephanordens und überreichte ihm die Auszeichnung persönlich. Zugleich teilte er ihm mit, daß er mit seiner Vertretung bei der Enthüllung des Völkerschlachtdenkmals und der Einweihung der russischen Kapelle in Leipzig den Erzherzog Franz Ferdinand betraut habe.

Körner-Feier.

* Dresden, 26. Aug. Zum Todestage Theodor Körners hielt heute abend die Stadt Dresden eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier ab. Das Körnerdenkmal war mit Blumen und Lorbeerkränzen geschmückt worden. In der Kreuzschule, deren Schüler Körner war, fand eine erhebende Feier statt.

Letzte politische Nachrichten.

‡ **Die parlamentarische Untersuchungskommission** wird Mitte Oktober zusammentreten. Wann sie ihre erste Sitzung abhalten wird, kann noch nicht gesagt werden. Sie wird sich zunächst nur konstituieren und den Arbeitsplan festlegen.

* Görlitz, 26. Aug. Die 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wird vom 25. bis 29. September hier tagen.

* München, 26. Aug. Eine königl. allerhöchste Verordnung beruft den bayrischen Landtag zur zweiten Tagung auf den 28. September ein. — Der Prinzregent hat den erblichen Reichsrat Grafen Fugger-Glott für die Dauer der zweiten Landtagstagung zum ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräte ernannt.

— Ende dieser Woche wird König Konstantin von Griechenland die Reise nach Berlin antreten. Der König wird über Oesterreich fahren und, wie die Nationalzeitung erfährt, wahrscheinlich in Deutschland auch den großen Manövern beiwohnen.

* London, 26. Aug. Der englische Botschafter in Wien, Cartwright, ist zurückgetreten. Die amtliche Mitteilung der Demission besagt, daß er aus Privatgründen demissioniere. Der Botschafter hat sich seinerzeit als Intriguant gegen Deutschland einen Namen gemacht.

Militärfeindliche Kundgebungen.

* Paris, 24. Aug. Die militärfeindlichen Kundgebungen der Sozialdemokraten und Anarchisten bei den vom Sozialdemokraten Millerand erneuerten Zapfenstreichen sind zu einer stehenden Einrichtung geworden. Auch gestern gab es wieder wüste Krawalle und Blutvergießen. Am letzten Samstag war es, solange die Militärkapelle ihren Umzug hielt, noch verhältnismäßig ruhig, obschon sich bereits Tausende von Demonstranten angesammelt hatten, die, die Kapelle begleitend, johlten, pfiffen und schrien. Als aber die Kapelle hinter dem Kasernentore verschwunden war, da ging der Spektakel los. Die Demonstranten waren inzwischen durch den Janhagel verstärkt worden, und nun erschollen zuerst brausende Rufe: „Hoch die Anarchie! Nieder mit der Armee! Es lebe die Kommune!" Nicht lange währte es, da flogen Steine und Bierflaschen gegen die Fensterscheiben in der Rue de Belleville, wo sich die Massen angesammelt hatten, Schüsse krachten. Hunderte und aber Hunderte von Fensterscheiben gingen in Trümmer, Geschäftsläden wurden erbrochen und ausgeplündert. Die Polizisten, die fortgesetzt Verstärkungen erhielten, rauften sich mit dem Pöbel herum, aus dessen Reihen immer und immer wieder Revolverschüsse fielen. Schon wurde die Lage der Polizei kritisch, als einige von den Demonstranten in ihrer blinden Zerstörungswut auch Feuermelder einschlugen, so daß die Feuerwehr alarmiert wurde, die rasch erschien, und als sie sah, was los war, die Schläuche auf die Massen richtete. Das wirkte, der Pöbel stob auseinander und gegen 1 Uhr nachts war wieder Ruhe. Die Zahl der Verhafteten und Verwundeten dürfte groß sein. Auch einige Polizisten wurden in nicht unbedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Der Gaulois teilte heute mit, daß gegen jene antimilitärischen Gruppen, die seit Monaten jeden Zapfenstreich stören, strafgerichtlich vorgegangen werden wird. Man werde gegen diese Elemente wegen Störung der öffentlichen Ordnung und Aufreizung zur Revolution vorgehen.

Unstimmigkeiten in Südafrika.

* Johannesburg, 26. Aug. Die seit längerer Zeit wegen der Gegensätze zwischen Botha und Hertzog bestehende Spaltung in der nationalen Partei tritt in eine neue Phase ein. Die Anhänger Hertzogs entwickeln eine bedeutende Propaganda und große Tatkraft. In dieser Woche sind zwei gleichzeitige Versammlungen im Distrikt Rustenburg beabsichtigt. Die Reste der alten Krügerpartei, welche jetzt Hertzogs Anhänger sind, suchen den Gegensatz zwischen den beiden Führern noch weiter zu verschärfen. Die Partei Hertzogs besteht auf den Rücktritt Bothas und droht, wenn Botha nicht friedlich geht, mit Gewalt.

Nach zuverlässigen Meldungen kaufen die Buren auffällig große Mengen Munition. Kenner der Verhältnisse betrachten eine revolutionäre Bewegung als unvermeidlich, wenn Botha den Rücktritt verweigert.

Ein Flug von 7¼ Stunden.
1200 Kilometer Tagesleistung.

* Habsheim, 26. Aug. Die Flugleistung, die der Flieger Stöffler durch seinen Flug nach Jüterbog vollbrachte, bedeutet eine aviatische Rekordleistung allerersten Ranges. In Bezug auf die Streckenlänge bedeutet der Flug einen deutschen Rekord, in Bezug auf die Dauer einen Weltrekord. (Stöffler war um 5.45 früh in Habsheim bei Mülhausen i. E. mit Passagier aufgestiegen und hatte ohne Zwischenlandung um 1 Uhr nachmittags Jüterbog erreicht.)

* Johannisthal, 26. Aug. Stöffler ist um 7½ Uhr abends 40 Kilometer vor Insterburg glatt gelandet. Die Entfernung Mülhausen-Berlin-Insterburg beträgt 1200 Kilometer. Der Flug ist die größte Leistung, die bis jetzt von einem deutschen Flieger in einem Tage vollführt wurde. Stöffler beabsichtigt, von Insterburg nach Berlin zu fliegen, um am Samstag an dem Wettfliegen Rund um Berlin teilzunehmen.

Flieger-Mißgeschick.

* Berlin, 25. Aug. Die Albatros-Flugwerke hatten zu dem am Sonntag beginnenden Flug „Rund um Berlin" für ihren Hauptpiloten Helmuth Hirth einen besonders schnellen Renn-Eindecker gebaut, auf den man große Hoffnungen setzte, da er die bisher bekannten Typs an Schnelligkeit weit übertreffen sollte. Schon vor Beginn des Rundfluges ist aber Hirth außer Gefecht gesetzt worden, denn heute Abend wurde infolge einer Benzinexplosion im Schuppen der Apparat vollkommen zerstört. Bei der Explosion wurden zwei Arbeiter schwer verletzt.

* Wien, 25. Aug. Der Feldpilot Leutnant Hans Mandl, der gestern in Wiener-Neustadt zum Rundflug nach Görz aufstieg und unterwegs eine Landung in Laibach vornahm, mußte heute den Weiterflug aufgeben, da kurz vor dem Aufstieg der Vergaser seiner Maschine in Brand geriet und die Tragflächen vollständig verbrannten.

* Deauville, 25. Aug. Der Flieger Bosano machte heute früh gelegentlich des Wettbewerbes von Wasserflugzeugen einen Probeflug. Dabei stürzte das Flugzeug ins Meer. Bosano wurde ziemlich schwer verletzt.

* London, 25. Aug. Hawker, der beim Wettbewerb der Wasserflugzeuge heute früh in Ramsgate landete, mußte im weiteren Verlauf seines Fluges wegen eines Maschinenschadens in der Nähe von Seaham Harbour in der Grafschaft Durham niedergehen.

Abgefaßt.

(!) Berlin, 26. Aug. In den letzten Wochen sind bei Pankow auf durchfahrende Züge mehrfach Attentate verübt worden, indem sie mit Steinen beworfen und beschossen wurden. Der Polizei ist es nunmehr gelungen, als Täter einige junge Burschen, die in dem der Eisenbahnlinie angrenzenden Gebiete umherstreichen, zu überführen. Die Eisenbahnbehörde hat den Beamten sofort eine Belohnung ausgezahlt.

Eisenbahn-Unfall.

* Krojanke (Westpreußen), 16. Aug. Heute vormittag gegen 11 Uhr entgleiste infolge Achsenbruchs bei der Durchfahrt auf dem hiesigen Bahnhof der in Danzig an den Schnellzug Königsberg-Berlin angehängte D-Wagen und stürzte um. Ein Reisender wurde getötet, zwei wurden schwer und zehn leicht verletzt. — Amtlich wird gemeldet: Bei der Durchfahrt des D-Zuges 10 von Flatow in den Bahnhof Krojanke um 10.59 Uhr lief heute der letzte Wagen außerhalb des Geleises. Beim Ueberfahren der Kreuzungsweiche 9 schlug der Wagen um und der Zug kam sofort zum Halten. Entgleist ist nur der letzte Wagen, anscheinend durch Achsenbruch. Getötet wurde ein Soldat, schwer verletzt zwei Personen. Geleise 1 war etwa eine Stunde gesperrt. D-Zug 10 fuhr nach etwa anderthalb Stunden Verspätung weiter. Der Betrieb wurde nach einer Stunde unter Zuhülfenahme der Ueberholungsgeleise wieder aufgenommen. Die Aufräumungsarbeiten auf dem durchgehenden Hauptgeleise werden voraussichtlich heute abend beendet sein. Getötet: Waffenmeister Richart (Aachen); schwerverletzt Frau Malclewski aus Danzig. Der Name einer zweiten schwerverletzten Dame ist noch nicht festgestellt, da sie zurzeit noch bewußtlos ist.

Das Opfer einer alten Unsitte.

* Differdingen, 26. Aug. Gestern fand man in einem Eisenbahnabteil die Leiche eines Buchhalters. Der Mann hatte sich während der Fahrt aus dem Fenster hinausgelehnt. Dabei ist ihm der Kopf an einem Brückenpfeiler zerschmettert worden.

Zusammenstoß.

(!) Romanowskajo, 26. August. In der Nähe der Sation Konakowo sind bei einem Zusammenstoß zweier Züge zwei Schaffner getötet worden. 70 Wagen wurden zertrümmert.

Ein schwerer Schiffsunfall.

‡ London, 26. Aug. Eine schwere Schiffskatastrophe hat sich bei der Insel Palmouth zugetragen. Der Dampfer „Pornwald" stieß während der Nacht mit einem großen Dampfer zusammen, dessen Name und Herkunft unbekannt geblieben sind. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der fremde Dampfer sofort sank. Einzelheiten über das Schicksal des fremden Schiffes waren noch nicht zu erhalten.

Letzte unpolitische Post.

* Kassel, 25. Aug. Ein Wolkenbruch mit Hagelunwetter ist heute nacht im östlichen Kurhessen, im Werratal und angrenzenden Thüringen niedergegangen und hat große Verwüstungen angerichtet. Namentlich in der Gegend von Gerstingen, Hörebach und Friedewald, Bebra und anderen Ortschaften in den Kreisen Rotenburg und Hersfeld hat das Unwetter Schaden angerichtet. Hiobsposten über Gewitterschäden in der vergangenen Nacht kommen auch aus dem nördlichen Kurhessen, der Oberweser Gegend und den angrenzenden westfälischen und hannoverschen Distrikten.

* Donaueschingen, 26. Aug. Der Prokurist Steeg vom A. Schaaffhausenschen Bankverein, der bekanntlich nach begangener Unterschlagung von 239 000 M. geflüchtet war, wurde heute nachmittag hier durch die Kriminalpolizei verhaftet.

)-(Lemberg, 26. Aug. Zu dem Ueberfall auf den Lemberger Schnellzug werden folgende Einzelheiten bekannt. Es erweckt den Anschein, als ob das Zugpersonal mit den Banditen im Einverständnis gewesen sei. Passagiere zogen während der Fahrt die Notleine, worauf der Zug sofort hielt. Im nächsten Moment stürzten 15 Banditen auf den Zug und gaben Schüsse ab. Der Heizer gab an, daß der gleiche Bandit, der ihn gebunden habe, auch wieder befreit habe. Da die Angaben des Heizers wenig glaubhaft erscheinen, wurde er in Haft genommen.

Wetter-Aussichten für den 28. August:
Meist heiter und trocken, warm.

Witterungs-Beobachtungen vom 26. August:
Höchste Tagestemperatur: 20 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 15 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gesunken.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 27. August.

		M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo 1. Qualität	20	20
" "	" 2. "	19	20
Neuer Roggen	100 Kilo 1. Qualität	16	60
" "	" 2. "	15	60
Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17	80
"	" 2. "	16	50
"	" 3. "	13	50
Wintergerste	100 Kilo 1. Qual.	15	20
"	" 2. "	14	20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.		3.00	—4.00
Heu, neues 50 Kilo		2.40	—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo		3.00	—3.50
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo		11	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		13	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		15	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		9—10	Pf.
Kleie 50 Kilo		5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.
Neuß, 27. August.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	68	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	70	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	114	—
" " kleine "	118	—
Raps 100 Kilo 1. Qualität	28	—

Geringere Qualitäten 10—20% niedriger.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für die Aussätzigen in Indien aus Büderich ungen. 2— Mk.
für den Bonifatius-Verein aus Büderich ung. 2— Mk.

Gegen Brechdurchfall und Darmkatarrh schützt man die Säuglinge am besten, wenn man sie mit „Kufeke" und Milch ernährt. Beides zusammen wird von den Kindern gut verdaut und kommt in ihrem Darm weniger leicht zur Gärung als Kuhmilch allein. „Kufeke" verleiht der Milch einen höheren Nährwert, wird von allen Kindern gern genommen und ermöglicht einen guten Uebergang zur festen Nahrung.

Alexianerkirche Neuß.

Morgen Donnerstag, den 28. August:

Fest des hl. Augustinus.

Morgens ¼8 Uhr: **Feierliches Hochamt.**
Nachmittags 5 Uhr: **Feierliche Complet mit Festpredigt.**

Rektor Rembold.

Eine aparte und vornehme Frisur

ist natürlich nur bei einem gesunden u. üppigen Haar möglich und die Gesundheit des Haares ist wiederum abhängig von einer natürlichen Haarpflege, wie sie durch regelmäßige Waschungen des Haares u. Haarbodens mittels

„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"



zweifellos erreicht wird.

Durch diese Waschungen werden die vitalen Funktionen der Haare und der Haut angeregt, das Haar wird schuppenfrei, glänzend und selbst dürftiges Haar erhält ein volles Aussehen. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pfg., 7 Pakete Mk. 1.20) auch mit **„Ei-, Teer-, Kamillen-, Schwefel-, Sauerstoff-, Kräuter-, Peru-Tannin-, Lanolin-** oder **Birkenbalsam-Zusatz".** (Paket 25 Pfg., 7 Pakete Mk. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.



Schutzmarke.

Allein. Fabr.: **Hans Schwarzkopf G. m. b. H., Berlin N 37.**

Einladung zur Wallfahrt

von **Auenheim**, Kr. Bergheim nach dem **St. Apollinarisberg** bei **Remagen** a. Rh. zur Verehrung des hl. Bischofs und Martyrers **Apollinaris.**

Die althergebrachte Prozession zieht in diesem Jahre Mittwoch den 17. September Nachmittags 1 Uhr nach vorhergehendem sakramentalem Segen in Begleitung eines Geistlichen aus der Pfarrkirche.

Wallfahrtsbüchlein sind bei den Brudermeistern zu 20 Pf. das Stück, zu haben.

Die Verehrer des hl. Apollinaris sind zu zahlreicher Beteiligung hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Stadtgemeinde Neuß wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt gemäß §§ 36 und 37 des Gerichtsverfassungsgesetzes in der Zeit vom 27. August bis 2. Sept. cr. einschließlich im Rathause Zimmer 20 (Einwohnermeldeamt) zu Jedermanns Einsicht offen.

Etwaige Einsprüche sind während der genannten Zeit schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Verpachtung zu Anstel.

Am Donnerstag, den 28. Aug. d. J., nachmittags 2 Uhr,

lassen die **Gebrüder Clemens** zu **Anstel** in der Wirtschaft **Wolff**, daselbst

ihre in der Gemeinde **Frixheim-Anstel** gelegenen Grundstücke, groß etwa 25 Mrg., wegen gänzlicher Niederlegung der Ackerwirtschaft,

öffentlich auf längere Jahre verpachten. Ein Verzeichnis der einzelnen Parzellen wird in den Wirtschaften von Anstel angeheftet.

Wevelinghoven. Notar Dumoulin.



Pferdemarkt in Cöln.

Der 3. diesjährige Pferdemarkt wird am **Mittwoch, den 10. u. Donnerstag, den 11. Sept. ds. Js. auf dem städtischen Viehhof hierselbst** abgehalten.

Gemäß Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten, hier, muß die tierärztliche Untersuchung der Pferde im Sommer von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags erfolgen. Es liegt daher im Interesse der Handler, die Pferde so rechtzeitig abzusenden, daß sie innerhalb dieser Zeit am Viehhofe eintreffen, da sonst eine Sicherheit für ihre Einstellung nicht geboten ist.

Cöln, den 9. August 1913.
Der Oberbürgermeister
I. V. Albermann.

Bekanntmachung.

Die neu eingerichtete Bahnwirtschaft zu Rommerskirchen soll vom 16. Oktober ds. Js. an verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserem Verwaltungsgebäude, Kaiser Friedrich Ufer 3 (Unterhaus, Zimmer Nr. 33) und auf der Station Rommerskirchen zur Einsicht offen, auch werden sie gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. in bar — nicht in Briefmarken — von unserer Hausverwaltung abgegeben. Befähigte Bewerber wollen ihre Preisgebote, denen die durch Namensunterschrift anerkannten Bedingungen und Zeugnisse beiliegen müssen, postfrei und versiegelt, mit der Aufschrift: „Preisgebot auf die Bahnwirtschaft zu Rommerskirchen" versehen bis zum 16. September ds. Js. vormittags 11 Uhr an uns einzusenden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zur angegebenen Zeit in unserem Verwaltungsgebäude in Gegenwart der erschienenen Bewerber.

Persönliche Vorstellung der Bewerber ist verboten.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Königliche Eisenbahndirektion Cöln zu Nr. 222/106 12 a v. 25. Aug. 1913.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuß ist auszuleihen beauftragt
A. Hansen, Königstr. 66, Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft.

Kredit bis 1000 Mark erh. jede solv. Person auf Möbel etc. durch **Hilfsverein Sülzbach** i. Oberpfalz.

Vikarieverkauf zu Gustorf.

Zwecks Vikarieneubau ist die **alte Vikarie mit Anbau und Bleiche** zu verkaufen. Kaufangebote mögen mündlich oder schriftlich bis zum 5. Sept. beim Unterzeichneten gemacht werden.

Dammer, Pfarrer.

4 Zimmer

ganz od. geteilt an ruhige Leute zu vermieten.
Holzheim, Bahnstr.
Zu erfahren Kapellnerstr. Nr. 21.

Unter allergünstigsten Bedingungen sterbefallshalber sofort zu verkaufen

2 Wohnhäuser in Neuß,

Bergheimerstr. Nr. 32, 15 Räume, Hinterhaus, Garten, Werkstelle, **Keller mit Särgen**, **Spulgasse** Nr. 6, 12 Räume, **Hof und Hinterhaus**, **beide solid gebaut** und in bestem Zustande.
Näh. bei **Wwe. Wilh. Schroeder**, Bergheimerstraße 32.

Haus mit Scheune, Stallung und Garten eventl. mit mehr Land krankheitshalber zu verkaufen od. zu verpachten. Daselbst **Kuhkarre u. sonst. Ackergerätschaften** zu verkaufen.
Uedesheim b. Nievenh. 45.

Nordkanalallee 28 abgeschlossene

Parterre-Wohnung

4 Zimmer, Küche und Badezimmer, per 1. Okt. zu vermieten.
Chr. Peter Adolphs, Crefelderstraße 64.

3-Zimmerwohnungen abgeschl. geräum. 1. u. 2. Etagen, Uhlandstr. 17 und 19 per 1. Oktober zu verm. Näh. **Uhlandstr. 21** Part. oder 1. Etage.

2, 3 und 4 Zimmerwohnungen an anständ. Leute zu vermieten.
Jülicherstraße 79.

Wohnung, 3 größere Zimmer nebst Küche, Hofraum, Baum- u. Gemüsegarten zu vermieten.
Zuerfr. in Grevenbroich bei **Matth. Jstas** und in der Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbr. Zeitung

Neustr. 10 u. 10a **2—3 Zimmer** an einzelne Personen od. kleine, ruhige Familie zu vermieten.
Näh. Breitestr. 42.

3 schöne Zimmer per 1. Oktober zu vermieten.
Josefstraße 19.

2 Zimmer

an ruh. Leute sof. z. verm.
Näheres Rheinstr. 2 a.

Makulatur (alte Zeitungen) per Ctr. 6 Mark

zu haben in der
Geschäftsstelle der Neuß-Grev. Zeitung.

Kevelaer-Bruderschaft.

Von heute ab ist in der Geschäftsstelle dieser Zeitung, Niederstraße 46

das neue Pilgerbuch

für die Wallfahrt von Neuß nach Kevelaer, gebunden zu 1 Mark, verkäuflich, ebenso ein Büchlein zu 10 Pfg. als Anhang zu der dritten Auflage des Pilgerbuches, welches eine Anzahl weiterer Lieder enthält, die künftighin bei der Wallfahrt auch gesungen werden.

Die vierte Auflage ist vollständig neu bearbeitet und wesentlich ergänzt, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Das bisherige Pilgerbuch kann noch benutzt werden, aber es empfiehlt sich, die Neuauflage, die zudem recht dauerhaft gebunden ist, möglichst anzuschaffen.

Vom 31. August ab sind die Pilgerbücher zu haben Crefelderstr. 45.

Neuß, den 27. August 1913.

Der Vorstand.

Elend und Not an Leib und Seele!



Geliebte Helfer! Wieder kommt ein **flehender Ruf** aus unserer kath. Mission Nagpur. Teuerung und verheerende Krankheit wechseln einander ab, überall Not und Elend! Die Bevölkerung, an ihren Götzen verzweifelnd, sucht Hilfe bei dem Missionar, um das Leben zu fristen. Hier wäre eine Gelegenheit, **Seelen für Gott zu retten.** Wer spendet ein Scherflein zur Rettung einer darbenden **ausgestoßenen Witwe** oder eines hilflosen **Aussätzigen?** Wer wäre bereit, bei einem schuldlosen braunen Kindlein die **Stelle des Taufpaten** zu übernehmen? Ach, es ist des heidnischen Elendes noch so viel, verlaßt uns nicht! Wer 1 Mk. oder mehr spendet, erhält als dürftigen Dank in Kürze Bestätigung auf hübscher Ansichtskarte aus Paderborn und nachträglich auf einer aus Indien. Fromme Gaben sende man an die Geschäftsstelle dieser Zeitung oder an die Adresse: **Fr. Paulus**, Missions-Prokur. **Paderborn.**

Der Vorstehende Bittruf wird von Uns innigst befürwortet und den lieben Wohltätern Gottes Segen gewünscht.

† **Franciscus Stephanus Coppel**, Bischof von Nagpur.

Grundstück

von 15—30 Morgen Land, mit gutem Boden, tunlichst nahe einer Bahnstation, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe erbitte unter **O 777** an die Expedition dieser Zeitung.

Es werden noch einige kräftige Arbeiter angenommen.

Nievenheimer Steinzeugwerke,
Nievenheim.

Agent sofort gesucht. **H. Jürgensen u. Co.**, Zig.- u. Zigarett.-F., Hamburg 22

Vertrauensposten!
Suche für jetzt oder später Stelle aufs Lager, oder sonst Stellung, kann 10.000 Mark Kaution stellen, 45 Jahre alt, nüchtern und zuverlässig. Schreiben u. Rechnen gut. Offert. unt. **N 778** an die Exped.

Tüchtige Schreiner sucht **H. Hahn**, Crefelderstr. 60.

Sattlergehilfe
zum 15. September gesucht
Peter Kropp, Allrath.

Ein selbständiger
Bäckergeselle
zum 1. oder 5. Sept. gesucht. Bäckerei mit elektr. Betrieb, keine Sonntagsarbeit.
Peter Rechbold, Bergheim a. d. Erft.

Bäckergeselle
sofort gesucht.
Rheinstr. 29.

Schmiedelehrling,
v. Lande, v. ord. Eltern, sofort ges. **Gebr. Damy, Norf**, Bahnstraße.

Kräftiger
Laufbursche
wird für ein hiesiges Engros-Geschäft gesucht Off. wolle man unter **U 781** a. d. Ztg. richten

Landwirtstochter,
kath., 20 J. alt, in d. gewöhnl. wie in der feineren bürgerl. Küche durchaus erfahren, sucht zum 1. Okt. od. später Stell. zur Stütze der Hausfrau auf d. Lande. Frank. Off. mit Lohnangabe u. **V 497** an die Exped. erbeten.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
für kleinen Haushalt bei guter Behandlung und dauernder Stellung zum 1. Oktober gesucht.
Frau Cor. Adrian, M.Gladbach, Blumenbergerstraße 1.



Ital. Hühner bald legreife von M. 2 an sämtl. Zuchtgeflügel liefert Geflügelpark i. Auerbach 22 (Hess.) Kataloggrat.

Aelteres
Mädchen
in Küche und Hausarbeit selbständig, in kleinen Haushalt, ohne Wäsche, gesucht. Crefelderstr. 60.

Fleißiges **Mädchen** sofort gesucht.
Krefelderstraße 42.

Ich suche zum 15. Sept. tüchtiges **älteres** kath. **Küchenmädchen** in klein. herrschaftlichen Haushalt.
Frau Aug. Peters, Düsseldorf, Reichsstr. 25.

Lehrmädchen
gesucht.
Corsethaus Imperial, Niederstr. 72.

Neue Preiselbeeren
wirkl. vorzügliche handverlesene, **garantiert nur mit Krystallzucker** dick eingekochter Qualität. — Postdose 10 Pfd. Mk. 3.60, Bahneimer (25 Pfd.) Mk. 7.80 franko oder frachtfrei Nachnahme versendet zur vollen Zufriedenheit jeden Bestellers.
Josef Müller jr., Hassfurt a. M. 70, Beeren-Kocherei, geg. 1886 Lieferant vieler Königl und Privat-Anstalten.

— Einmachfässer! —
— Wasch-, Tränk- u. —
— Blumen-Bütten. —
H. Schmitz, Oberstr. 59.

2 bis 300 Blocken a St. 10 Pfg., eine Partie **Brandholz**, eine Partie **Bäume** f. **Pfähle geeign.** Wo sagt die Exped.

Adreßbuch
von Neuß zu kaufen ges.
Niederstr. 48, 1. Etg.

Küchenschrank, Anrichte, Vertikow, Sofa, gebracht bill. z. verkaufen.
Oberstr. 112, part.



Schöne Fasel-Schweine stehen zum Verkauf bei **Gottfried Pelters**, Kapitelstr. 23.



Schöne j. **Schweine** hat abzugeben.
Heinr. Zimmermann, Buscherhöfe b. Büttgen.

Schöne junge Schweine zu haben bei
J. Schieren, Rottbausen.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart**, 4eckig, **Schmiedebronze**, w. Reklamestück *M* 28. **Direkt a. d. Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gfrörer**, Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

Wegzugshalber verkaufe bis 1 September **sämtliches Werkzeug und verschiedene gebrauchte Räder.**
Johann Schmitz, Büttgen, Bahnhofstraße 11.

Terrazzo- und Cementwarenfabrikation, Stufen, Spülsteine, Mauer-, Kamin- und Pfeiler-Abdeckplatten, Kaminkasten, Zaunpfosten, Grenzsteine 2c. in bester Ware liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß, Tel. 103.
Kunststeinfabrik und Cementwarenfabrik,
Größtes Lager im Kreise Neuß u. Grevenbroich.

Zahn-Praxis

Hans Ed. Maatz
Fernsprecher 451
Büchel 22. Josten-Passage.

Für Ihr Geschäft sind billige

UNANSEHNLICHE DRUCKARBEITEN

keineswegs eine Empfehlung, wohl aber eine modern ausgestattete, geschmackvoll gesetzte, sauber gedruckte, auf gutem Papier hergestellte Drucksache. Nur eine solche ist geeignet, überzeugend auf die Leistungsfähigkeit Ihrer Firma hinzuweisen. Solche Drucksachen fertigt in ein- u. mehrfarbiger Ausführung zu mässigen Preisen an die

GESELLSCHAFT FÜR BUCHDRUCKEREI

Gold. Medaille Neuss 1906 u. 1907.

Linoleum

nur bekannt beste Fabrikate, unter Garantie sachgemäss :: verlegt ::
empfiehlt

Frz. Oidtmann Wwe.
(Inh. Phil. Oidtmann)
Münsterstr. 13 u. 15 — Neuss gegr. 1862 — Telefon 272.

Stadtgespräch.



Günstiges Angebot.

Grosser Posten leichter **Sommer-Joppen** zum Aussuchen per Stück Mk. 2—3
Grosser Posten **Burschen-Anzüge** zum Aussuchen Mk. 6—8
Grosser Posten eleganter, besserer **Herren-Anzüge** zum Aussuchen Mk. 20—30

Die Sachen sind meistens unter der **Hälfte des früheren Preises.**

Spezialhaus für Herrenbekleidung m. b. H.
Cöln Rotgerberbach 58. **Th. Schopps** **Grevenbroich** Orkenerstrasse 94. 1 Minute vom Bahnhof.

Fort mit Waschbrett und Bürste!
Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.
Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.
Ueberall erhältlich, als lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Stadtgarten-Restaurant
Karl Nellen.
Mittwoch, den 27. Aug.
Grosses
Militär-Konzert
ausgeführt vom **Musik-Korps des Rheinisch. Fuss-Artillerie-Reg. Nr. 8, Metz,** Leitung Herr Obermusikmeister **Hellwig.**

Mutterberatungsstunde

heute in der Furtherschule für alle Mütter, die westlich der Staatsbahnstrecke wohnen.
4—6 Uhr! Kostenlose Beratung!

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein

Sonntag, den 31. August:
Gemeinschaftl. hl. Kommunion in der **St. Sebastianuskirche** um ½8 Uhr. Im Anschluß daran **gemeinschaftlicher Kaffee** im Vereinssaale.
Nachmittags ½3 Uhr:
Andacht in der Münsterkirche.
Darnach **Unterricht im Nähen, Sticken** 2c.
6 Uhr:
Vortrag.
Freitag Abend fällt die Vorbereitung aus.
Der Vorstand.

Katholisches Kreuzbündnis.
Ortsgruppe Neuß
Am Donnerstag, den 28. dss. Mts., abends ½9 Uhr, ist im katholischen Gesellenhause
Versammlung
mit **Vortrag.**
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Gott segne die Abstinenz.

Rekruten-Fürsorge
Heute Abend punkt 8½ Uhr **vierter Vortrags- und Uebungsabend** im Saale von Pelzer.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Zieglerschule, Heizerschule, Elektroschule. Beginn Ende Okt. Vorunterr. Anfang Okt. Satzung. kostenfrei. **Lemgo i. L.**

Von der Reise zurück.
Dr. Littaur
Düren
Philippstrasse 11.
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Broich.

Von der Reise zurück
Dr. Straaten
Spez.-Arzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.



Empfehle Herren- und Damenräder
auf **Teilzahlung**, gebr. werden in Zahlung genommen, sowie **Herren- und Damenräder leihweise.**
Keller, Rheinstr. 28.

Grabdenkmäler,
größtes Lager in Crefeld u. Umgegend, empfiehlt äußerst billigst
Och. Platen, Crefeld, Gladbacherstr. 60, Zweiggeschäft Friedhofstr. 46—50
NB. Sonntags ist mein Geschäft nur in den gesetzlich erlaubten Stunden von 11—2 Uhr geöffnet.

Mach. Sie ein. Versuch, Sie bleib. dauernd. Kunde. Schneeweiß. **Nähwäsche**, tadell. **Stärkew.** Gard. wasch. u. spannen, wie neu, **Pariser Neuwäscherei,** Capitelstraße 56.

Apollotheater Düsseldorf.
Direktion J. Glück.
16. bis 31. August cr.
„Kinokönigin"
Operette von Jean Gilbert.

Naturbühne Bedburg-Erft.
Wilhelm Tell.
Schauspiel von Friedr. von Schiller.
Mitwirkende ca. 250 Personen.
Zuschauerraum geg. jede Witterung geschützt.
Nächste und letzte Aufführung
Sonntag, 31. August c.
Anfang 4¼ Uhr.
Ende gegen 8 Uhr.
Preise:
Reserv. Platz 3.00 Mk., im Vorverkauf 2.50 Mk.
1. Platz 2.00 Mk., im Vorverkauf 1.50 Mk.
2. Platz 1.50 Mk., im Vorverkauf 1.00 Mk.
3. Platz 1.00 Mk.
Bestellungen auf Vorverkaufskarten bei der Buchdruckerei des „Erftbote".

Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Vorsicht! Man hüte sich beim Einkauf vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und achte genau auf den Namen **Goldgeist** Wz. Nr. 75198.

Depots: **Heinr. Kilbinger Willy Payst**, Büchel.

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

Einmach-Fässer
billigst abzugeben.
Hubert Schicken, Neuß, Zufuhrstr. am Bahnhof.

Goldenes Armband verl. Gegen Bel. abzug. Mühlenstr. Nr. 12.

Sonntag abend **im Schützenzelt gold. Damenuhr verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben. Crefelderstr. 46.

Dienstag abend
Kirmesorden
mit Inschrift: „Gewidmet vom Regiments-Adj. H. Paar", **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Clarissenstr. 12.

Geld gefunden.
Wo, sagt die Exped.